

Montag, 21. September 2020 [Zossener Rundschau](#)

Azubis nehmen Wasserproben am See

Aktion des Seevereins und von Mercedes in Marienfelde

Rangsdorf. Eigentlich stand „Teambuilding“ im Vordergrund des Projektes des Rangsdorfer Seevereins mit 20 Auszubildenden von Mercedes-Benz in Marienfelde. Doch war die Entwicklung der Wasserqualität des Rangsdorfer Sees willkommenes „Abfallprodukt“. An insgesamt acht Stellen des Sees wurden Wasserproben entnommen. Auch private Brunnenbesitzer stellten Proben zur Entwicklung der Grundwasserqualität zur Verfügung.

Das gleich vorweg: Die Ergebnisse der Wasseruntersuchung, vom Vorsitzenden des Seevereins Günter Mehlitz sehnlichst erwartet, lassen noch auf sich warten. Jede einzelne Probe muss in aufwendigen Verfahren verarbeitet werden. Eine einzige Brunnenwasserprobe auf Sauerstoff, Phosphat, Nitrat, Schwermetalle oder Wasserhärte zu analysieren, dauert mehrere Stunden. Daran ändert auch der professionelle Testkoffer nichts, der mittlerweile im Besitz des Seevereins ist. Die Proben wurden an sechs Orten im See genommen, außerdem an vier Kanälen, die möglicherweise für Schadstoffeinträge in Frage kommen. Über die Ergebnisse will der Seeverein nach der Analyse zeitnah informieren.

Die Mercedes-Benz-Niederlassung in Marienfelde ist bei Auszubildenden begehrt. Rund fünfhundert Bewerbungen gab es in diesem Jahr auf zwanzig Ausbildungsplätze. Die Hälfte von ihnen wird als Mechatroniker, die andere als Zerspaner das Werk verlassen. „Dabei steht für die Ausbilder aber die Nachwuchssicherung im Vordergrund“, so Mechatronik-Ausbilder Stephan Brombeck. „Wo sie nach der Ausbildung hingehen, ist unterschiedlich. Wichtig ist aber, dass sie dem Konzern nach Möglichkeit erhalten bleiben.“

Frank Rocktäschel, Ausbilder im Werk Marienfelde im Fach Zerspanungsmechanik, lebt in Rangsdorf. Mit Günter Mehlitz hatte er das Wasseranalyse-Projekt auf den Weg gebracht. Finanziert und

unterstützt vom Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz. Dabei ist das Engagement von Mercedes in der Gemeinde Rangsdorf nicht neu. Zweimal schon gab es Müllsammelaktionen rund um den See, diesmal sollte es eben um den See an sich gehen. Dabei ist das Wasseranalyse-Projekt letztlich nur ein Ergebnis der Corona-Hygieneverordnungen seit März. Denn ursprünglich sollte auch in diesem Jahr im April eine Aufräumaktion stattfinden. Jetzt warten alle – Günter Mehlitz, die Ausbilder und die zwanzig Auszubildenden – auf die Ergebnisse der Wasserproben.

ubo